



Stadt Ulm  
Fachbereich Stadtentwicklung,  
Bau und Umwelt

**Finanzzwischenbericht vom 01. Januar bis 30. September 2010**  
- Verwaltungshaushalt -

**Inhalt**

- A) Erläuterungen
- B) Finanzzahlen
- C) Leistungsziele

## A. Erläuterungen

### Allgemein

Der Fachbereich hat für das III. Quartal den Finanzzwischenbericht zum Vollzug des Haushalts 2010 vorbereitet.

Der Bericht umfasst das gesamte Fachbereichsbudget einschließlich des Gebäudemanagements. Die gebäudewirtschaftlichen Kosten sind jedoch gesondert dargestellt. Die Darstellung enthält nur die budgetwirksamen Einnahmen und Ausgaben. Gebäudeunterhalt, budgetneutrale interne Leistungsverrechnungen und kalkulatorische Kosten sind nicht berücksichtigt.

### 1. Fachbereichsbudget

#### 1.1. Entwicklung Zuschussbedarf

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben vom I. bis zum III. Quartal 2010 ist in Abschnitt B) dargestellt. Nominell weist der Nachtragshaushalt durch die Mindereinnahmen von 350 T€ einerseits und Mehrausgaben von 906. T€ andererseits einen höheren Budgetzuschuss aus, als nach den Eckdaten zum Haushalt 2010 festgelegt wurde. Entsprechend dem aktuellen Stand des Haushaltsvollzuges wird dieser höhere Budget-Zuschuss um 85 T€ überschritten.

	Plan (T€)	Nachtragsplan (T€)	Prognose (T€)	Änderung (T€) Plan/Prognose ger.
Gebühren	9.103	8.753	8.753	
Betriebseinnahmen	7.811	7.811	8.100	+ 289
Sonstige Einnahmen	3.449	3.499	3.499	0
<b>Einnahmen</b>	<b>20.362</b>	<b>20.012</b>	<b>20.302</b>	<b>+ 289</b>
Personalausgaben	21.933	21.933	21.933	0
Sachausgaben/Zuw.	24.370	25.276	25.651	+ 375
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>46.303</b>	<b>47.209</b>	<b>47.584</b>	
<b>Zuschussbedarf</b>	<b>25.941</b>	<b>27.197</b>	<b>27.282</b>	<b>+ 85</b>

Im Rahmen des Abschlusses der Haushaltsrechnung 2010 ist unter Berücksichtigung der Änderungen und der Entwicklung des Gesamthaushaltes der Budgetabschluss zu erstellen.

#### 1.2. Einnahmen

Bei den **Gebühren und Entgelten** wurden auf der Grundlage des Halbjahres-Ergebnisse erhebliche **Mindereinnahmen** prognostiziert und im Nachtragshaushalt aufgenommen. Im Einzelnen sind die Mindereinnahmen auf die folgenden Gebührenarten zurückzuführen:

- Bei den **Baugenehmigungsgebühren** entspricht zwar die Anzahl der erteilten Genehmigungen der des Vorjahres. Es sind jedoch weniger Großbauvorhaben als im Vorjahr abgewickelt worden, so dass ein Gebührenrückstand zu verzeichnen ist. Das Jahresaufkommen an Gebühren wurde deshalb im Nachtragsplan an diese Entwicklung angepasst und um **150.000 €** auf 1.000.000 € reduziert. Die neu gefasste Verwaltungsgebührensatzung trat zum 15.05.2010 in Kraft. Bislang ist durch die

neuen Gebührensätze noch keine Verbesserung der Gebührensituation zu erkennen. Aufgrund der Ergebnisse im dritten Quartal 2010 wird davon ausgegangen, dass keine Verbesserung der Einnahmeentwicklung eintritt, lediglich der durch den Nachtrag reduzierte Haushaltsansatz wird erreicht.

- Weitere Mindereinnahmen von **200.000 €** sind bei den **Parkentgelten** zu erwarten. Veranschlagt waren im Haushalt Einnahmen von 1.810.000 €. Darin berücksichtigt sind auch die erwarteten Mehreinnahmen von 130.000 € aufgrund der höheren Parkentgelte. Die ab dem 01.04.2010 gültigen neuen Gebühren haben sich bislang noch nicht auf das Gebührenaufkommen ausgewirkt. Ein Grund hierfür liegt auch im Wegfall von rd. 30 bewirtschafteten Parkplätzen (z. B. Weinhof u. a.). Aufgrund dieser Entwicklungen wurde das Gebührenaufkommen im Nachtragsplan von 1.810.000 € auf 1.610.000 € reduziert. Das Gebührenaufkommen im dritten Quartal lässt keine Verbesserung der Einnahmesituation erwarten. Prognostiziert wird, dass lediglich der durch den Nachtragsplan ermäßigte Ansatz erreicht wird.
- Beim **Tiergarten** sind die Besucherzahlen rückläufig, so dass die Eintrittsgelder ca. 30 T€ unter denen des Vorjahres liegen. Prognostiziert wird, dass bis Jahresende ein Gebührenaufkommen von ca. 400 T€, anstelle des Planansatzes von 439 T€ erreicht wird. Die Überprüfung der Eintrittstarife ist vorgesehen.

Gemildert wird diese allgemeine Gebührenentwicklung, durch die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Einnahmen bei den Krematoriumsgebühren. Prognostiziert wird der Anstieg der Fallzahlen auf 1900 Einäscherungen. Der Planansatz bei den Bestattungsgebühren dürfte damit erreicht werden.

Die höheren **Verwaltungs- und Betriebseinnahmen** sind auf die Einnahmen des Baubetriebshofes zurückzuführen. Diesen stehen aber dessen höheren Sach- und Betriebsausgaben gegenüber.

### 1.3. Ausgaben

Die **Personalausgaben** entwickeln sich aus derzeitiger Sicht entsprechend den Planvorgaben. Dies ist insbesondere auf derzeit noch nicht besetzte Stellen zurückzuführen, deren Wiederbesetzung sich teilweise verzögert hat.

Bei den **Sachausgaben** werden höhere Ausgaben prognostiziert. Der Baubetriebshof verrechnet die erhöhten Aufwendungen an die Nutzer, dies hat die og. höheren Verwaltungs- und Betriebseinnahmen zur Folge.

Die Erhöhung des Zuschussbedarfs ist weiterhin auf folgende **Sachausgaben und Zuwendungen** zurückzuführen: Beschaffung von Dienst- u. Schutzkleidung bei der Feuerwehr (100 T€), auf das Jubiläum Friedrichsau (115 T€), auf winterbedingten Mehraufwand beim Straßenunterhalt (400 T €) und der Straßenreinigung (328 T €), sowie Mehrbedarf bei der Straßenentwässerung (162 T €) und der Straßenbeleuchtung (110 T €). Die höheren Ansätze sind im Nachtragsplan erfasst.

## 2. **Konsequenzen aus der Entwicklung des Budgetzuschuss**

Nach dem aktuellen Stand der Einnahmen und Ausgaben wird erwartet, dass sich der Budgetzuschuss aus allgemeinen Finanzmitteln, von den ursprünglich geplanten 25.941 € auf 27.282 € erhöhen wird.

Hauptursächlich für die Verschlechterung des Budgetzuschusses ist im Wesentlichen der Einnahmerückgang von 350 T€. Unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat beschlossenen Finanzziele für den städtischen Haushalt hat der Fachbereich deshalb, um

der Verschlechterung des Fachbereichsbudgets entgegenzuwirken, bereits im August eine pauschale Haushaltssperre bei den Sachausgaben von 3 % verfügt. Die Haushaltssperre wird, da die derzeitige Einnahmeentwicklung keine Verbesserung erwarten lässt, weiter beibehalten.

### 3. Budget des Regiebetriebes Gebäudewirtschaft

Die erhöhten Energiekosten von 400.000 € wurden im Nachtragshaushaltsplan berücksichtigt. Die Mehrkosten werden im Zuge der Nebenkostenabrechnung auf die Gebäudenutzer umgelegt.

### 4. Leistungsziele

Die wesentlichen Leistungsziele und Kennzahlen sind in Abschnitt C dargestellt. Wesentliche Veränderungen gegenüber den Planzahlen sind hierbei nicht festzustellen.

Eine Ausnahme liegt beim **Wohngeld** vor. Die Anzahl der Wohngeldbescheide weist 2009 eine massive Steigerung zu den Vorjahren auf. Grund dafür ist die Wohngeldreform und die Wirtschaftskrise. Auch 2010 setzt sich das hohe Niveau der Fallzahlen bislang fort, erreicht jedoch die Gesamtzahlen 2009 wohl nicht mehr.